

Vorwort

„Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen.“ Wie wahr dieser Satz aus dem 11. Jahrhundert ist, schildert Jörgen Bruhn in diesem Buch auf eindrückliche Weise. Er erschließt den Lesern und Leserinnen einen Bereich unseres Lebens, dem in der Gesellschaft immer noch mit Scham und Angst begegnet wird. Viele trauen sich nicht, über den Tod zu reden, geschweige denn über Nahtoderfahrungen. Im Vorraum des Todes, im Vorraum des Unfassbaren, ist es schwer, eine Sprache zu finden, die auch nur annähernd beschreibt, was da geschieht. Jörgen Bruhn ermutigt, sich dem Thema zu stellen, indem er vielfältige Zugänge ermöglicht: Von persönlichen, sehr unterschiedlichen Erfahrungen bis hin zu philosophischen und theologischen Einsichten.

Denn - so seine Erfahrungen in Schulklassen ebenso wie in Gemeindegemeinschaften - wen beschäftigt es nicht, dass und wie der Mensch lebt und stirbt? Besonders dicht rückt die Frage, wenn man selbst betroffen ist: durch eine Diagnose, eine Todesnachricht, durch die Sterbebegleitung eines Menschen, der einem nahe ist. Und eben auch durch die Erfahrung, die Grenze des Todes überschritten zu haben und wieder „zurückgekehrt“ zu sein. All diese Erfahrungen machen uns bewusst, dass es letztlich das *Sterben* ist, das uns ängstigt. Es ängstigt der Schmerz, die Hilflosigkeit, das Ausgeliefertsein. Es ängstigt die Aussicht, anderen zur Last zu fallen. Es ängstigt, nicht zu wissen, wie es *wirklich* ist, wenn es soweit ist. Auch als Christenmensch, der ich im Blick auf den mitleidenden Christus auf ein gnädiges Ende hoffe und mich im Tode von meinem Schöpfer aufgehoben weiß, kann ich diese Ängste haben.

Nahtoderlebnisse ernst zu nehmen, sie als Grenzerfahrungen einordnen zu können und ins eigene Leben zu integrieren, kann eine wichtige Hilfe sein - beim Sterben ebenso wie zum Leben. Deshalb muss man über sie reden, muss man eine dem Thema angemessene Sprache einüben. Dieses Buch ist im besten Sinne eine Sprachhilfe, und ich wünsche ihm und

seinem Autor, den ich als einen engagierten, von seinem Anliegen erfüllten Menschen schätze, viel Resonanz!

Hauptpastorin und Pröpstin Kirsten Fehrs